

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Raugasse 21

"Tagblattaus".

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Belegs.-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierjährlich durch den Verlag Raugasse 21, ohne Beigeborn, M. 6.25 vierjährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausreichend Rekellstelle. Belegs.-Beitragungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Beurk: "Tagblattaus" Nr. 660-63.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 25 Pf. für ausländische Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Zeitungen; 2.50 M. für ausländische Zeitungen. — Bei unveröffentlichter Aufnahme unveränderter Anzeige im kurzen Zeitraum entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Ausgabe: Von die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorausgesetzten Tagen und Städten wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 4. November 1918.

Nr. 516. • 66. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die vollständige Demütigung Österreich-Ungarns.

Die Bedingungen der Entente.

W. T.-B. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart: Die von den Italienern gesetzten Waffenstillstandsbedingungen lauten:

Bedingungen zu Lande:

1. Sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
2. Gänzliche Demobilisierung Österreich-Ungarns und sofortige Zurückziehung aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiet Österreich-Ungarns wird innerhalb der unten in § 3 angeführten Grenzen als österreichisch-ungarische Wehrmacht nur ein Maximum von 20 Divisionen, auf den Friedensstand vor dem Krieg herabgesetzt, aufrechterhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Korpsartillerie-Materials sowie die entsprechende Ausrüstung von all dem, was sich auf dem vom österreichisch-ungarischen Heere zu evakuierenden Gebiet befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten angesammelt werden müssen, um ihnen ausgeliefert zu werden.

3. Evakuierung jedes von Österreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzten Gebietes und Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Kräfte innerhalb eines vom Oberkommandierenden der alliierten Kräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Termins jenseits einer wie folgt festgesetzten Linie:

von der Umbrail-Spitze bis nördlich des Stüttler Joches wird diese Linie den Kamm der Julischen Alpen folgend bis zum Tale der Eisach und der Isar, über den Kessels- und Brenner-Berg und auf dem Schen des Inn und des Iller laufen. Die Linie wird südlich des Sees, den Toklacher Berg überschreiten und die letzte Grenze der Karnischen Alpen erreichen; sie wird die Steine zum Tarvis-Berg verfolgen und nach dem Tarvis-Berg die Wasserscheide der juliischen Alpen über den Prebil-Bach, den Manhart, den Tricorno (Triglav) und die Wasserscheide des Pader-Passes von Görtschitz und von Idria. Von diesem Punkte ausgehend, wird die Linie in südöstlicher Richtung gegen den Schneeburg verlaufen, das große Sava-Bedau mit Hüttfluss ausgenommen. Von Schneeburg wird die Linie gegen die Alpe herunterziehen, so dass Soča, Matuzla und Tolca in das evakuierte Gebiet eindringen. Sie wird desgleichen denjenigen administrativen Grenzen der juliischen Dalmatien folgen, im Norden Zilarien und Trebani, im Süden eine Linie einschließen, welche an der Küste von Kap Planca ausgeht und gegen Osten die höchsten Punkte der Wasserscheide bildenden Höhen verfolgt, so daß in den evakuierten Gebieten alle Täler und Wasserscheide eingeschlossen werden, die gegen Schonien abschauen, wie die Cisola, die Isonzo, die Vipava und ihre Zuflüsse. Sie wird auch alle im Norden und Westen Dalmatiens liegenden Inseln umfassen. Premuda, Selva, Ulbo, Sacarba, Uljan, Vogo und Punta Dera im Norden bis zum Süden von Uljan mit Einschluß von San Andrei, Buti, Lissa, Tocolo, Kurzola, Ozza und Vapesta, sowie auch die umliegenden Inseln und Inselchen und Prilogos mit Ausnahme der Insel Tritona Grande und Piccola, Buti, Solta und Brazza.

Alle geräumten Gebiete werden von den Truppen der Alliierten und der Vereinigten Staaten besetzt werden. Hierbei haben das ganze militärische Material und das Material der Eisenbahnen, die sich auf dem zu evakuierenden Gebiet befinden, an Ort und Stelle zu verbleiben. Auslieferung dieses ganzen Materials (Verborgung und Kohlen unbegriffen) an die Alliierten und Vereinigten Staaten erfolgt nach den von den Oberkommandanten der Kräfte der verbündeten Mächte an den verschiedenen Fronten zu treffen den speziellen Weisungen. Es dürfen keine neue Verstärkung oder Blunderung oder neue Requisitionen von den feindlichen Truppen auf dem vom Feinde zu räumenden oder von Kräften der verbündeten Mächte zu beherrschenden Gebiete geschehen.

4. Die verbündeten werden das absolute Recht haben: a) einer freien Bewegung ihrer Truppen auf jeder Straße, jeder Eisenbahn und jedem Wasserweg des österreichisch-ungarischen Gebiets und des Gebrauchs der nötigen österreichisch-ungarischen Transportmittel; b) mit den verbündeten Kräften alle strategischen Punkte in Österreich-Ungarn für die den Alliierten nötig erscheinende Zeit zu besetzen, zu diesem Zweck dort zu wohnen oder die Ordnung aufrecht zu erhalten; c) zur Requisition gegen Bezahlung zugunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.

5. Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen, nicht nur von der italienischen und Balkanfront, sondern vom ganzen österreichisch-ungarischen Territorium und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Österreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.

6. Die Provinzialverwaltung der von Österreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter Kontrolle des Stationärmendos der verbündeten Ostupationstruppen unterstellt werden.

7. Sofortige Heimsendung ohne Gegenfechtigkeit aller Kriegsgefangenen und internierten Untertanen der Alliierten, auch der von ihren Wohnstätten entfernten Zivilbevölkerung nach Bedingungen, welche von den verbündeten Oberkommandanten an den verschiedenen Fronten festgelegt sind.

8. Die im evakuierten Gebiet verbliebenen Arbeiten und Verwundeten müssen von österreichisch-ungarischem Personal gepflegt werden, welches samt dem hierzu nötigen ärztlichen Material an Ort und Stelle zurückzulassen ist.

Bedingungen zur See:

1. Sofortige Einstellung jeder Feindseligkeit zur See und genaue Angabe des Aufenthaltes und der Bewegungen aller österreichisch-ungarischen Schiffe. Es wird den neutralen bekanntgegeben werden, daß die Schiffahrt der Kriegs- und Handelsmarine der Alliierten und verbündeten Mächte in allen territorialen Gewässern freigegeben wird, ohne daß hierdurch irgendwie Neutralitätsfragen aufgeworfen werden.

2. Übergabe von 15 österreichisch-ungarischen Unterseebooten, die sich in den österreichisch-ungarischen Gewässern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Abzüglichung und Demobilisierung aller anderen österreichisch-ungarischen Unterseeboote, die unter der Bezeichnung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.

Übergabe von drei Schlachtkreuzern, drei Leichten Kreuzern, neun Torpedobootszerstörern, einem Minenleger, sechs Donaumonitoren mit ihrer Bewachung, Ausbildung und Versiegung an die Alliierten und die Vereinigten Staaten, die die Schiffe bestimmen werden. Alle anderen Oberwasserschiffe (die Flugzeuge mit beigegebenen) müssen in österreichisch-ungarischen Häfen, die die Vereinigten Staaten und die Alliierten bestimmen werden, vereinigt, demobilisiert und vollständig abgerüstet werden. Sie werden unter die Überwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten gestellt.

3. Freiheit der Schiffahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der Alliierten und der verbündeten Mächte in der Adria (die territorialen Gewässer unbegriffen), auf der Donau und ihren Nebenflüssen innerhalb des österreichisch-ungarischen Gebietes. Die Alliierten und die verbündeten Mächte werden das Recht haben, alle Minenfelder aufzuräumen und die Sperrten zu zerstören, deren Lage ihnen angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schiffahrt auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungen und Verteidigungswerke entweder beseitigen oder vertheidigen.

4. Aufrechterhaltung der Blokade seitens der Alliierten und der verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Österreichisch-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt angetroffen werden, unterliegen der Kapierung. Unberührt bleiben die Ausnahmen, die seitens einer von den Alliierten und den Vereinigten Staaten eingesetzten Kommission werden zugeschlagen werden.

5. Vereinigung und Belassung aller Luftstreitkräfte der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten bestimmten Hafen.

6. Evakuierung der ganzen Küste und aller Handelshäfen, die von Österreich-Ungarn außerhalb des nationalen Gebietes besetzt sind und Überlassung des ganzen schwimmenden und Schiffsmaterials, der Versorgungsboote und Räblicationsmittel jeder Art.

7. Benutzung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Infrastruktur sowie der Werften und des Arsenal durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

8. Rückgabe aller von Österreich-Ungarn den alliierten und verbündeten Mächten weggenommenen Handels schiffe.

9. Verbots jedweder Verfälschung von Anlagen oder Material vor der Räumung, Übergabe oder Rückgabe.

10. Rückgabe aller Gefangen der verbündeten Mächte sowohl der Kriegs- als auch der Handelsmarine, die sich in der Gewalt Österreich-Ungarns befinden, ohne Verpflichtung der Gegenfechtigkeit.

Hierzu wird bemerkt, daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen oben Präjudiz für den späteren Frieden angenommen werden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß die Punkte 4a (Land) und 4 (Wasser) nicht so zu verstehen sind, daß die feindliche Armee die freie Bewegung zu einem Angriff auf Deutschland ausnutzen könnte. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, so müßte dagegen Protest eingelegt werden.

Die Einstellung der Feindseligkeiten.

W. T.-B. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen auf Grund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten eingestellt.

Die Verlautbarung der Waffenstillstandsbedingungen erfolgt gesondert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Gerüchte über die Abdankung Kaiser Karls.

Br. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die angebliche Abdankung Kaiser Karls, die gestern von verschiedenen Seiten gemeldet worden war, hat sich nach Feststellungen der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft nicht bewahrheitet. Die Botschaft hat auf ihre Anfrage in Wien die Mitteilung erhalten, daß der Kaiser weder auf den Thron verzichtet hat noch nach der Schweiz abgereist ist, wie ebenfalls behauptet wurde. Auch das Gericht über einen Antrag auf Kaiserin Rita wird als gegenstandslos bezeichnet. Ungarische Blätter meinden, die königliche Familie dürfe binnen kürzester Zeit Österreich verlassen und sich nach der Schweiz begeben.

Auflösung des Wiener Hofstaats.

W. T.-B. Wien, 4. Nov. (Drahtbericht.) Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Wiener Hofstaats.

Ablösung des Hofstaats und der Entlassung der Garden entspricht den Tatsachen. Dagegen ist die Nachricht von einer anstehend vor einigen Tagen mit dem Ziel Budapester angestrebten Reise Kaiser Karls unrichtig.

Die Italiener in Triest.

W. T.-B. Triest, 3. Nov. Heute um 4 Uhr nachmittags sind sechs italienische Torpedojäger eingetroffen. Der gewesene Triester Botschafter Dr. Valeria und der Führer der italienischen Sozialdemokraten Bucher als Vertreter des Triester Wohlfahrtsausschusses erhielten zur Begrüßung und geleiteten den Kommandanten der hier eingetroffenen Flottille in das frühere Statthalterpalais, zum Sitz des Wohlfahrtsausschusses. Die Menge bereitete den gelandeten Truppen einen festlichen Empfang.

W. T.-B. Rom, 4. Nov. (Drahtbericht.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Am Sonntag sind italienische Land- und Marinetruppen in Triest gelandet.

Karolins Stellung bereits erschüttert?

Br. Wien, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die "Mittagszeitung" meldet aus Budapest, daß dort die bolivianische Strömung die Oberhand gewinne. Karolins Stellung galt als erklungen. Er fühle die Herrschaft über die Massen aus seinen Händen entgleiten und habe um Entlastung zu verzweifelter Truppen gebeten. Die Lage sei außerordentlich gespannt.

Der Ausschuh für nationale Verteidigung in Prag.

W. T.-B. Wien, 2. Nov. Wie "Proba Šidu" meldet, wird der Nationalausschuh die Ausdehnung der jüngsten Vorbürgen ausweiten, welche er jetzt zur Sicherung des Vorbes und der Ordnung benötigt. Diese Maßnahme soll nur vorübergehend sein. Das neue tschechische Regiment ist durch heutige Anmeldungen am gestrigen Tage auf 2000 Mann ausgemacht. Ein zweites Regiment wurde in Wien aufgestellt. Im Laufe des Abends soll die Hembar der ungarischen Soldaten auf Prag erfolgen. Da man befürchtet, daß sich die in der Josephs-Kaserne befindlichen Soldaten des ungarischen Infanterie-Regiments 2 der Entzifferung widerstehen würden, wurden in zwei Häusern gegenüber der Kaserne Wiederaufnahmen aufgestellt. Die Errichtung ging jedoch nicht vor sich. Die in der Augustinerstraße und im Brnoerhof untergebrachten ungarischen Soldaten widerstehen sich der Waffenlieferung und riechen sich von der Nationalmiliz erst nach langer Zeit dazu bewegen, die Waffen auszuüben. In den späteren Abendstunden verließen die ungarischen Soldaten truppweise und reisefertig die Kasernen. Heute nachmittag waren die noch in Prag weilenden deutsch-österreichischen Soldaten, einige hundert an der Zahl, ab.

Belgrad wieder in der Hand der Serben!

W. T.-B. Paris, 4. Nov. (Drahtbericht.) Neuter meldet amtlich: Die Serben besetzen Belgrad.

Der Erlass des Kaisers zur inneren Neuordnung.

W. T.-B. Berlin, 2. Nov. (Drahtbericht. Amtlich.) Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen folgenden Erlass an den Reichskanzler gegeben:

Eurer Großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Anlage den mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung der Reichsverfassung und der Geize, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878, zur alsbaldigen Veröffentlichung wieder zu geben.

Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt.

Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsauftritten steht jetzt eine Neuordnung in Kraft, welche grundsätzlich die Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird. Trotz aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporstrebenden Kräften hat sie unserem Volke jene gewaltige Entwicklung ermöglicht, die sich in den wunderbaren Leistungen dieses Krieges unvergänglich offenbart. In den furchtbaren Stürmen der vier Kriegsjahre aber sind alte Formen zerbrochen, nicht um Triumph zu hinterlassen, sondern um neuen Lebensgestaltungen Platz zu machen. Nach den Erfahrungen dieser Zeit hat das deutsche Volk den Anspruch, daß ihm kein Recht vorbehält, das eine freie und glückliche Zukunft verbürgt.

Dieser Überzeugung verdanken die jetzt vom Reichstag angenommenen und erweiterten Vorlagen der verbündeten Regierungen ihre Entstehung. Ich aber trete diesen Beschlüssen der Volksvertretung mit meinen hohen Verbündeten bei in dem ersten Willen, was an mir liegt, an ihrer vollen Auswirkung mitzuwirken, überzeugt, daß ich damit dem Wohl des deutschen Volkes diene. Das Kaiseramt ist

Dienst am Volke. So möge die Neuordnung alle guten Kräfte freimachen, deren unter Voll bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und um aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.

Berlin, 28. Oktober 1918.

ges.: Wilhelm I. R.

gegenes.: Max. Brinck von Baden.

W.T.-B. Berlin, 3. Nov. Die „Norddeutsche Allg. Zeit.“ schreibt:

„Im Kaiser deutlicher Sprache bekennet sich der Kaiser durch diesen Erlass zu der neuen Ordnung im Reiche. Fest und entschlossen tritt er auf den Boden der neuen Tatsachen. Wenn dies tatsächlich durch die Ausfüllung der neuen Gesetze geschehen ist, so spricht es der Kaiser in dem Erlass ausdrücklich und in Werten aus, die im Volke lebhafter Überhöhung finden werden. Die große Bedeutung der Verhältnisse erkennt es, daß der Kaiser seine eigene Stellung zu diesen wichtigen Neuordnungen unter Verhältnisleges gegen jeden Zweifel sichert. Aus seinen Worten spricht die volle Erkenntnis und zugleich die tatsächliche Anerkennung der historischen Entwicklung, die Deutschland in diesen Wochen durchgemacht hat. Der Kaiser erinnerte aber auch daran, daß die jetzige Entwicklung vorbereitet worden ist. Der erste Regierungstag, an dem dabei gedacht werden muß, ist der Kaiser-Erlass, in dem die Richtung bereits deutlich erkannt worden war, in der sich unsere Entwicklung fortsetzen müsse. Im Zusammenhang mit jenem Erlass und mit der Unabhängigkeit wurde von einem Volkssöldnigum der Hohenzollern gesprochen. Es entspricht der Aufstellung, in der seine Vorlesungen viele hohe Amteswahlen, wenn der Kaiser jetzt sagt: Das Kaiseramt ist Dienst am Volke. Mit diesem schönen Worte bezeichnet er das Verhältnis, das immerdar zwischen Kaiser und Volk bestehen soll, in prächtiger Art. Indem er aber betont, daß von der Person des Kaisers grundlegende Rechte an das Volk übergegangen sind, bringt er ohne Sogenan zum Ausdruck, daß wir in Deutschland den Sohn zur Selbstregierung gemacht haben und daß der Kaiser ihn billigt. Im Name des Krieges hat der Kaiser wohl keine einzige Kundgebung eingerufen lassen, die nicht die vorherherige Anerkennung der gewaltigen Leistungen enthielt, die unser Volk in diesem Kriege vollbracht hat. Jetzt zieht er hieraus die letzte Folgerung, indem er den Anspruch des deutschen Volkes auf seine neuen Rechte eben Gewissensicherung bejaht und für sich und die deutschen Bundesfürsten die Mitwirkung an der neuen Ordnung weiter ausstellt. Es sind erneute, oder auch ernehrende Worte, mit denen der Kaiser aus der schweren Gegenwart in die Zukunft hineinweist, die dem deutschen Volke den neuen Auftrag nicht verloren wird. Wir möchten glauben, daß der Erlass des Kaisers einigen und vielleicht wünschen wird. Möge er dazu beitragen, daß der Streit und Zorn im Innern verschwinden, daß alle Kräfte sich auf die Aufgaben richten, die vor uns liegen und die nur ein einiges, fest zusammenhaltendes Volk zu bewältigen vermögen.“

Der Abbau des Belagerungszustandes.

Endlich Beseitigung der politischen Zensur und freieres Versammlungsrecht.

W.T.-B. Berlin, 2. Nov. Der Obermilitärführer hat den Stellvertretenden Generalstabskommandos, Gouvernementen und Kommandanturen nachstehenden Erlass zugehen lassen:

Den Grundgedanken der Neuordnung unseres Staatswesens entspricht es, wenn dem deutschen Volke in weitestgehender Weise das Recht zur freien Meinung in Wort und Schrift gegeben wird. Ungehindert soll es seine Wünsche und Klagen zum Ausdruck bringen können. Beschränkungen sollen ohne Rücksicht auf die Parteien nur nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen eintreten:

I. Versammlungen:

1. Alle öffentlichen und nichtöffentlichen Versammlungen sind zu gestatten. Ein Verbot darf nur eintreten, wenn es das Interesse der Kriegsführung, des Friedensschlusses oder der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit erforderlich macht. (Es folgen dann fünf weitere Punkte, für deren Wiedergabe uns der Raum fehlt. Schriftl.)

II. Presse:

1. Censurmahnahmen gegenüber Zeitungen und sonstigen Druckschriften dürfen nur erfolgen, wenn es das Interesse der Kriegsführung, des Friedensschlusses oder der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit unbedingt erfordert.

So weit Maßnahmen der Kriegsführung in Betracht kommen, ist die Presse des reaktionären Teiles von Zeitungen und sonstigen Druckschriften lediglich im Sinne der Bekanntmachung des Reichsanglers, betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Feuer- oder Schiffsbewegungen und Verteidigungsmittel vom 6. Februar 1918 (Reichsanzeiger vom 8. Februar 1918), auszuüben.

2. Prüfung für alle Nachrichten und Aussäße militärischen Inhalts bleibt bestehen. Streng muß darauf geachtet werden, daß nur wegen Verleihung von Interessen der Kriegsführung eingegriffen wird und daß die Vorlage von Veröffentlichungen, die neben militärischen auch politische Fragen behandeln, nicht Veranlassung gibt, Streitungen auch an den lediglich politischen Teilen vorzunehmen.

3. In Kraft bleiben vorläufig: a) alle Bestimmungen über die Behandlung von Rohstoff- und Erzeugstoff-

Aus Kunst und Leben.

„Darmstädter Hoftheaterbries. Uraufführung: „Sonnenflammen.“ Oper in 3 Akten von Siegfried Wagner. — Das Werk spielt im alten Bagdad des östlichen Kaisers. Die schwule Atmosphäre der verkommenen Kultur verzehrt gleich Sonnenflammen jedes sittliche Empfinden. So auch das Schreßfuß des fränkischen Kreuzfahrers Fidelin, den selbst die Liebe zu der edlen Iris vor Entartung nicht rettet. Er sinkt bis zum Hofnarren des Kaisers Alaric herab und endet durch Selbstmord. — Die Vorgänge auf der Bühne erschüttern nicht; aber das leidenschaftliche, leidvolle Ringen Siegfried Wagners mit dem ihm verliehenen Wahnsinn künstlerischer Schaffensfähigkeit konnte man nicht ohne Bewegung erleben. Er ist ein begabter und erfahrener Theatraliker, der sein Publikum und seine Wirkungen kennt. Sudermann und Meyerbeer sind ihm künstlerisch verwandt. Er meistert den Effekt und die Sensation. Er zieht uns nicht zu tieferer Teilnahme am Geschehnen seiner Helden, aber er macht uns gespannt darauf, was mit ihnen geschieht. Die Atmosphäre jener Zeit umwittert uns nicht, die versunkene Welt von damals wird und nicht nahe gebracht, aber man sieht mit Verständigung, wie man aus Kaiser-Wahnfinn, Kreuzritterium, Zeitzlorot, Liebe, Grausamkeit usw. usw. — sogar ein Weltuntergang wird mobil gemacht —, ein wirkungsvolles Stuks machen kann, das allerdings in unbewohnter Ironie mit den Worten des sterbenden Helden Fidelin schließt: „Vater, verzeige deinem Sohn!“ — Die seelische Entwicklung des Helden glaubt niemand, aber man beobachtet eine Theatralbefreiung und Lösung nicht ohne Interesse. Es gibt keine Steigerung, aber ein ununterbrochenes Aneinanderreihen

fragen, Ausführ, Einführung und Durchführung von Zeitungen und Druckschriften, Behandlung der Anzeigen in Zeitungen und Druckschriften; b) die im Interesse der Presse getroffene Bestimmungen über wissenschaftliche Veröffentlichungen und der Nachdruck aus den Berliner und Kroningblättern.

5. Alle anderen bisherigen Zensurbestimmungen treten außer Kraft.

v. Scheuch, Generalleutnant.

W.T.-B. Berlin, 2. Nov. Mit dem vorstehenden Erlass des Obermilitärführers ist ein entscheidender Schritt vom Oberstaatsamt zum Volkstaat getan. Dem deutschen Volke ist die Wortfreiheit zurückgegeben worden. Der Drud des Belagerungszustandes wird auf das für die Kriegsführung schlechthin unerlässliche Mindestmaß zurückgeführt. Die Versammlungsfreiheit ist grundsätzlich wiederhergestellt. Es ist zu erwarten, daß die Anwendung der den überwachenden Behörden verliehenen Befugnisse, besonders der Ausschließung bestimmter Persönlichkeiten vom Auftreten in Versammlungen, zu den Seltenheiten gehören wird. Es entspricht dem Sinne der neuen Richtlinien, daß diese Befugnis niemals zu einer bloßen innerpolitischen Kampf gegen unbekannte politische Richtungen werden darf. So werden wir einem Zustand entgegengehen, welcher der friedensähnlichen vollen Versammlungsfreiheit sehr nahekommt.

Auch der Pressefreiheit kommen wir wieder ein gutes Stück näher. Die Vorpunktung bleibt auf dem Gebiete des rein Militärischen bestehen. Es kommt nicht dem guten Willen und der Einsicht des einzelnen überlassen werden, zu entscheiden, was hierüber öffentlich und ohne Schaden für unsere Kriegsführung geschrieben werden darf. Unfeier Heeresleitung mußte die sachfundige Entscheidung vorbehalten bleiben.

Neben dem Interesse der Kriegsführung tritt gleichberechtigt das am Friedensschluß: nicht jedem unbegründeten Friedensgericht oder absichtlich Verirrung beginnenden Friedensführers aus feindlicher oder neutraler Quelle darf Auftritt an unsere Öffentlichkeit gewährt werden, wenn wir nicht geradezu die Geschäfte des Feinde besorgen wollen. Mit der Neuordnung ist ein vollständiger Umstieg in der rechtlichen Behandlung der Wortfreiheit und Meinung eingetreten. Alle Hemmungen und Einschränkungen, die bisher aus politischen Gründen aufrechterhalten wurden, fallen weiss weg. Die von Schriftleiter und Verleger gleich unangemessene Empfindung Vorschrift von Zeitungen ist im wesentlichen aufgehoben. Wohl ein früher verbotenes Werk wird auf Antrag seines Verfassers oder Verlegers freigegeben werden. Wir erfreuen uns nun einer größeren politischen Freiheit als irgend einer unserer Feinde. An die Stelle der obrigfeindlichen Aufsicht ist für jeden die Verantwortung vor dem deutschen Volk und dem eigenen Gewissen getreten.

Der Tagesbericht vom 4. November.

W.T.-B. Großes Hauptquartier, 4. Nov. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorfeldkümpfe vor unseren Linien nördlich von Gen. Wir stehen hier am Kanal und am Westrand des Stadt in Gefechtsführung mit dem Gegner. Ostlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgefast. Der Feind stand am Abend bei Oignies-Tenain und Bapaume. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies gestiegerter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Zwischen Dijon und Noyon lebte die Artillerie-täglich am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Bonnac, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilaufgriffen des Gegners, von größerer Aktivität. Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkümpfe südlich von Le Quesnoy und bei Berrières. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Sommeauze und Belval brachten wir am Walde südlich von Belval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas- u. heftige Teilaufgriffe. Zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorläufe des Gegners. Westlich der Mosel läuerten wir kleine, aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenkäste.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Der Tagesbericht vom 3. November.

W.T.-B. Großes Hauptquartier, 3. Nov. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nahmen wir die an der Lys stehenden Truppen im Anschluß an unsere reine Front an der Schelde auf. Hierzu bestand hier die Gefechtsführung mit dem Gegner. Nordöstlich von Lokeren und bei Turnhout wurden Teilaufgriffe des Feindes, östlich von Belval und südlich von Valenciennes letzte der Engländer seine beständigen Angriffe fort. In Vormittagsstunden drang er uns auf Saulchoir und setzte sich wieder in Breitenfeld; Bapaume wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneut, am Nachmittag südlich von Valenciennes geführte Angriffe

wirkungsvoller Szenen. Kurz, glänzende Kugel, materielle Spannungserzeugung, Verblüffendes und Imponiendes, insbesondere die Schallwirkung beständigend, aber nicht die Gloriätät des Herzens, die allein das Ewigmeindliche gestalten kann. — Die außergewöhnliche Erfindungsgabe Siegfried Wagners bestreift. Es gelingen ihm prachtvolle Stücke, die auch vom Drama losgelöst, Genuss verpreden. Ingelertheit Freude bietet das Vorspiel mit seiner Narren, thematischen Behandlung, den melodischen und charakteristischen Motiven, deren feingearbeitete Verkleidung und der starken dramatischen Steigerung gegen Schluss. Der musikalisch Fluss plätscher unermüdlich neben der Handlung her, jede Szene und jede Person dreit untermauert und mit einem Sprachgegen musikalischer Farben übersättigend. Die Musik wird häufig, gleich der Dichtung, um vielfach zu scheinen, etwas schwachhaft. Der Komponist findet den musikalischen Ausdruck von der tänzelnden Grazie bis zur überwältigenden Wucht. Von Klangeffekten ist die Musik im Gegenstoß zur Handlung frei. Man könnte vielleicht auslegen, daß er die musikalische Charakterisierung seiner Gestalten auf Kosten des eigentlich Musizierhaften zu ausgiebig pfliegt. — Von der szenisch reich ausgestatteten Aufführung ist vor allem der singende Charakter-Spieler Bischof als Kaiser zu nennen. Der Tenor, Herr Jonnes (Fidelin), hat vielleicht schon erkannt, daß schöne Stimmen wohl einen guten Sänger, aber noch keinen darstellenden Künstler machen. Hr. Bübler (Iris) verfügt über einen schönen Seigenton in der Höhe, für dramatische Ausbrüche ist diese Stimme jedoch nicht geeignet. Den Narren Gemello — ein Charakter zwischen Rime und Rigoletto — gab Herr Elsner so charakteristisch, als ihm möglich ist. Das Werk hatte einen ziemlich lauten Erfolg.

scheiterten. Das Infanterie-Regiment 24 unter dem Hauptmann Brandt und Hauptmann Bannister des Infanterieregiments 44 zeichneten sich besonders aus. Besonders von Bannister zeigen wir Teilaufgriffe des Gegners ab. Bei der Feind eindeutig waren ihre Robotertruppe weiter hinaus.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Westlich von Guise blieb ein Teilaufgriff des Gegners ohne Erfolg.

Der Kronpr. hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Altkreisorten erlitten, gestern seine Grossenkräfte nicht mehr fortgesetzt. Er beschäftigte sich auf Teilaufgriffe südlich von Bonnac bei Reims et Dax und Tournai.

Der Einbruch, der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Compiegne zu zurückzunehmen. In Linie Cuivre-Champs-Bouy entwölften sich geliebte Vorfeldkümpfe. Westlich der Maas steht der Amerikaner seine Angst fort. Sie haben bei Toul und über Villers devant Toul etwas Boden gewonnen. Im übrigen wurden sie abgewichen.

Heftige Vorfeldkümpfe westlich der Meuse.

Leitung Bücker errang seinen 35. Aufschlag.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

W.T.-B. Berlin, 3. Nov. (Amtlich) Drahtbericht. Vorfeldkümpfe vor unseren Linien zwischen Aisne und Maas. An den übrigen Fronten keine größeren Kampfhandlungen.

48 000 Tonnen um England.

W.T.-B. Berlin, 3. Nov. (Amtlich) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 48 000 Bruttotonnen versenkt. Es handelt sich fast durchweg um tiefbeladene, nach den englischen Häfen einlaufende Dampfer, darunter zwei Landdampfer.

Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Die Neuwahlen in England.

W.T.-B. Bern, 4. Nov. (Drahtbericht) „Populair“ meldet aus London: Englischen Blättern zufolge sind die Neuwahlen in England auf den 30. November anberaumt worden.

Deutsches Reich.

* Zur Frage einer früheren Einberufung des Landesk. W.T.-B. Berlin, 2. Nov. (Drahtbericht) Im Abgeordnetenhaus fand heute mittag 12 Uhr eine etwa einstündige Besprechung der Verteilung statt. Wie wir hören, wurde darüber gesprochen, ob es ratsam sei, die auf den 15. Nov. festgesetzte Vollziehung des Abgeordnetenhauses schon vorher einzubereiten. Die heutige Besprechung über diese Angelegenheit führte jedoch noch zu keinem Ergebnis. Wie verlautet, soll in den ersten Tagen der nächsten Woche der Abgeordneten aussammentreten, um über diese Fragen zu beratschlagen.

* Vorstandssitzung des Deutschen Städte- und Gemeindetages. Im Berliner Rathaus fand unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hermann eine Sitzung des Vorstandes des Deutschen Städte- und Gemeindetages statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage, welche Maßnahmen bei einer Demobilisierung von städtischer Seite zu ergriffen sind. Es wurde eine Einigung mit dem Reichswirtschaftsamt und dem preußischen Kriegsministerium beschlossen wegen Änderung der bisher in Aussicht genommenen Bestimmungen über den Oct., an welchem die Truppen zur Entlassung kommen. Besonders eingehend wurde ferner die Frage der Arbeitsbeschaffung, der Erwerbslosenfürsorge sowie der Überleitung der Rüstungsbetriebe in die Friedenswirtschaft behandelt. Eine von dem Vorstand einstimmig angenommene Entschließung konnte noch an denselben Tage bei einer Besprechung im Reichswirtschaftsamt, an welcher eine Abordnung des Vorstandes teilnahm, zum Gegenstand der Beratung gemacht werden. Der Vorstand beschloß, einen besonderen Demobilisierungsausschuß einzurichten, um, wenn nötig, eine schnelle Prüfung und Entscheidung herbeizuführen zu können. Dem verstorbenen Oberbürgermeister Scholt (Danzig) wurde vom Vorstand ein Nachruf gewidmet. Neu in den Vorstand wurde hinzugewählt Oberbürgermeister Dr. Johanna (Krefeld); zum Beigeordneten des Städte- und Gemeindetages wurde der Beigeordnete der Stadt Sterkrade, Meier-Lümann, gewählt.

* Erhöhung der preußischen Einkommensteuer. Wie verlautet, wird die kommende Novelle zum preußischen Einkommensteuergesetz in erster Linie eine Erhöhung der Steueraufbürde enthalten. Sie wird eine gesetzliche Regelung der Beleidigung und Entlastung in dem Sinne, daß dem Steuerpflichtigen der Nachweis obliegt, falls er der Steuerbehörde gegenüber eine Überbürdung behauptet. Die grundlegenden Fragen über Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt, über die Verschiedenheit in der Besteuerung der Altgemeinschaften und Gemeinden m. d. h. sollen einer größeren Reform, die erst noch Friedensschluß durchzuführen ist, vorbehalten bleiben.

* Das Kriegskabinett gegen die bolschewistische Agitation. Wie die „Zentrumsparl.-Korr.“ hört, hat sich das Kriegskabinett in seinen letzten Sitzungen auch mit der bolschewistischen Agitation beschäftigt, die von untergeordneten Stellen der Berliner Vertretung der Sowjet-Regierung ausgeht.

* Residenztheater. (Blaufuchs). Komödie in drei Akten von Franz Herzog. Ein unerschöpfliches Thema: die Psychologie des modernen Weibes. Frau Anna, soprano, launenhaft, elegant, gespielt, ganz typische Dame, betrügt ihren gütigen Gatten mit einem Höhlkopf, der nur mit seinem Stoff ausgestattet ist. Entdeckung durch den Hausherrn, der nun als erbarmungsloser Augenblick in die Schranken tritt und die jähne Sünderin endlich zum Gewissensbruch bringt. So trifft sich denn der betrogenen Gatte mit einer neuen Heirat, und daß andere Paar, das sich bis jetzt so erbittert befürchtet, endlich jetzt eine alte tiefe gewurzelte Leidenschaft und findet sich zusammen. Das Problem an sich wäre wenig ergiebig; aber der Verfasser hat es mit allem Raffinement schwierige Komödiantenkunst ausgeschöpft, verblüfft durch glänzend geistreiche Aperçus und Parodistische Mode, verzichtet es vor allem, mit den Charakteren bestückt zu spielen, so daß am Anfang die in die Enge getriebene Heldin nur als fröhlich blöde Weiblichkeit, ihr moralpredigender Gegenpart als Angriffslustiger Selbstüberhebend erscheinen kann, die sitzliche Herderung wie jenes Wiener Wohlfahrtsminister in der Westendstraße. Und so kommt es, daß die Wendung des letzten Aktes uns wenig glaubhaft vorkommt, die nun enthüllte tiefe Empfindung im Innern Anna können wir nach all jenen amoralischen Extravaganz nicht mehr ernst nehmen, und wenn es dem Verfasser darauf ankommt, uns für solchen Glauben zu gewinnen, so hat er sein Spiel verloren. Aber wir tun ihm wohl kein Unrecht, wenn wir annehmen, daß er durchaus zufrieden ist uns mit empfindsam frivolen Halbwahrheiten geziickt unterhalten zu haben. Die Aufführung handte wenigstens die Beschwörungen des Dramas zu saurer Wirkung. Zugleich

scheint. Es wurden in diesem Zusammenhang verschiedene Schritte als notwendig erachtende Maßnahmen erogen und beschlossen.

Heer und Flotte.

* Generalgouverneur v. Bieckert erkrankt. Nach Wiesbadener meldungen ist Generalgouverneur v. Bieckert erkrankt, so daß der angekündigte Besuch des neuen polnischen Ministerpräsidenten verschoben werden mußte, bis sich das Befinden des Generalgouverneurs gebessert hat.

Admiral Souchon ist zum Chef der Marinestation Ostsee und zum Gouverneur im Bereichsbereich des Reichskriegshofs Kiel ernannt worden. Admiral Souchon war Chef des Mittelmeergeschwaders und ist besonders seit dem Durchbruch der Kreuzer "Goeben" und "Breslau" durch die feindlichen Streitkräfte sowie durch die erfolgreiche Abwehr der Ententekrieger auf die Dardanellen bekannt geworden. Damals wurde ihm der Orden Pour le mérite verliehen.

Militär-Personalen. Befördert wurden: 8. Generale der Inf. die Gen.-Leut. r. D. Schubert, Gen. von Thorn, * Schmidt v. Knobelsdorff, Ober-Quartiermeister. * von Bredow, Gen.-Leut., Ober-Quartiermeister, Chef der Landes-aufnahme, bat den Charakter als Gen. der Inf. erhalten. * Befördert wurden: V. d. Hauptm. im Inf.-Regt. 80, * v. Neden, Hauptm. und Batter.-Chef im Feldart.-Regt. 27, zu Mat., * Theodor v. Berndt, im Feldart.-Regt. 27, zum Hauptm. * Dr. v. Berndt, im Feldart.-Regt. 27, zu Oberleut.

Wiesbadener Nachrichten.

Schwierige Lage des Eisenbahnbetriebs. Die Betriebslage der Eisenbahnbetreibung ist infolge des Zusammenspiel verschiedener ungünstiger Umstände andauernd sehr schwierig. Es bedarf der energischsten Maßnahmen, um größeren Verkehrsflusen vorzubeugen. Räumlich ist es nötig, ausreichendem Personal trotz der zahlreichen Erkrankungen an Grippe für die Anforderungen des Militär- und Lebensmittelvertriebes freizuhalten. Die in jüngster Zeit, zuletzt am 1. November vorgenommenen Zugförderungen reichen dazu noch nicht aus, so daß es erforderlich werden wird, n. o. weitere Züge vorübergehend möglich zu lassen ungeachtet der großen Unernehmlichkeiten, die dadurch für den Betrieb, momentan auch den Verkauf betreibt, entstehen werden. Das Parlament wird erneut erachtet, nur unanfahrbare Reisen zu unternehmen, zumindest mit der Erreichung von Umlaufzügen nicht sicher gerechnet werden kann.

— 6-Uhr-Labenschluß. Wie aus dem Angekündigten ersichtlich ist, werden die normalen Manufakturen, Robe- und Konfektionsgeschäfte unserer Stadt ihre Läden während der Wintermonate von heute ab um 6 Uhr abends schließen.

— Schuhfusus. Ab Montag, den 4. November, werden vom Bezirksschulrat für Frauenschuh im Kriegs beschlagene Schuhleinen leichtweise ausgegeben. Arbeiters Königliches Schloß, Goethehaus, von 9 bis 12 Uhr.

— Die diesjährige Kollekte für den Centralwaisenfonds wird durch die Kollektanten Heinrich Stamm, Witwe Heinrich Rethenbod und Oberamtmann Martin Gross in der Zeit vom 11. November bis 14. Dezember abgehalten werden. Sie sei nochmals dem Wohlwollen der liegenden Einwohnerschaft auf das wärmste empfohlen. Die Kollektanten werden eine von dem Magistrat ausgestellte, wie dem Vermert des Polizeipräfekten, bestehende Liste, zum Zweck der Eintragung vorlegen.

— Sänglingsabschluß bei Fliegeralarm. Im Interesse der Gesundheitssicherung unserer Sänglinge sei es mit gesetzlich, auf einen schweren Rückschlag hinzuweisen. Bei den nächtlichen Fliegerangriffen nehmen die Mütter die Sänglinge aus ihren warmen Betten und eilen mit ihnen in den kalten Keller. Die Folge davon waren eine Reihe schwerer Erfältungen und Lungenerkrankungen, die in einigen Fällen leider tödlich verliefen. Ich empfehle für die nächste Zeit, die Sänglinge nicht in Betten zu legen, sondern in ein leicht tragbares Bettchen, wie ja wohl in jedem Haushalt eins vorhanden ist. Bei einem Fliegeralarm wird der Sängling in seinem Bettchen in aller Ruhe in das Erdgeschoss oder in den Keller gebracht. Wenn dort nicht mehr nötig, das Kind aus seinem warmen Bett zu reißen und es der Gefahr einer Lungenerkrankung auszusetzen.

Dr. R. Hirsch.

— Verein nassauischer Land- und Forstwirte. Das 100-jährige Bestehen des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte soll im Jahre 1920 gefeiert werden, und zwar gelegentlich mit der Generationsversammlung des Vereins. Domini wird die Feier des 100jährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Winterschule zu Hof Weisberg hier veranstaltet werden.

— 1000 M. Belohnung. Der Eigentümer der vor etwa 8 Tagen in einem hiesigen Kaufhaus gestohlenen Damen-Schürze (meist A. R. gezeichnet), welche in einer verschließbaren Weinflasche untergebracht war, hat eine Belohnung von 1000 M. auf die Wiederherstellung der gestohlenen Schürze ausgeschafft.

— Gestohlenen wurden zwei reisende Ladenbüdinen, die 21 Jahre alte Schönheit Beatrix Befrens und deren 26 Jahre alte Schwester, die Journalistin Margarete Befrens, beide aus Hamburg. Dieser in ihrer Vergangenheit befindlichen dritten Person namens Cornelia Lohm gelang es, sich durch die Flucht ihrer Heimatländer zu entziehen. Das Exil hat in Städten umfangreiche Dienststelle in Juwelier- und Modesgeschäften verübt. Von dort kamen sie direkt nach Wiesbaden, wo man sich in einem kleinen Gospothof eingerichtet. In den ersten wenigen Stunden ihres hiesigen Aufenthalts vertrieben

Hannover bewohnte als Frau Anna ihre Kunst nachholender Rotierlichkeit und verachteter Leidenschaft. Heinrich Stanninger, in der Erscheinung wenig vorstellbar, hatte doch bedeutende Momente im Geschäftsbereich, und Hans Kieser war in seiner freundlichen Duldung durchaus liebenswürdig. Die Neine Intrantin, die den Gelehrten noch für sich angelt, wurde durch Else Baher freilich gar zu gegenwärtig, während Willy Möller den Baron von Trill technisch so wenig beherrschte, daß die Aufführung sich überhaupt nicht beurteilen ließ. Das Sonntagsabendtheater, dem diese pittoreske Feste vorgesehen wurde, wußte vergneigt wenig damit anzufangen und hielt sich durch recht ungern Heiterkeitssprüche schadlos. Aber diese Komödie eines gescheiteten ungarischen Revolutionshelden verdient es doch, im Spielplan festgehalten zu werden.

K. P.

— Goethe-Abend. Kurz vor der furchtbaren Bedrohung des Deutschen Reichs durch äußere Feinde, nämlich im Jahre 1806, als unter Napoleon's Eiffelzug die morschen Sinturen-gebilde Europas zusammenbrachen, schrieb Goethe einem seiner Freunde: „Lassen Sie uns in dieser trüben Zeit treu zusammenhalten und möglicherweise wirken als zuvor; was ich ist, muß sich gerade in einem solchen Völkerfeuer bewähren“. Und so ist's zu begrüßen, wenn sich auch in unserer trüben Zeit die Goethe-Freunde — also alles, was deutsch heißt, mögen auch sonst die Meinungen und Vorstellungen noch so weit unterscheiden — treu zusammenhalten, um in dem Völkerfeuer dieser Zeit die Schrift auch ihrer Goethe-Festigung zu bewahren. Dem Goethe-Abend am Samstag (im Rosengarten) darf in solchen Stimme wohl eine tiefe Bedeutung zugemessen werden. Verschiedene Dichtungen des Minnesangs brachte Herr G. Jacob, Dichtungsleiter aus Mannheim,

sie auch hier Dienststelle erheblichen Umsatz in Juwelier- und Modesgeschäften. Der Wert der hier entwendeten Waren beläuft sich auf viele tausend Mark. In einem Geschäft erzeugten sie Verdacht. Eine Veräußererin folgte ihnen unbemerkt und veranlaßte ihre Festnahme in dem Moment, als sie gerade Wiesbaden den Rücken lebten wollten. Die Seele der Dienstgemeinde steht die entführte Cornelia Lohm getrieben zu sein. Diese soll auch unter dem Namen Frau Dr. Bergmann umfangreiche Beträgerinnen verübt haben. Dem Anschein nach haben die drei eine ganze Reihe von Städten bereist und überall ähnliche Dienststelle verübt.

— Gestohlen wurde am 1. O. M. in der kleinen Wilhelmstraße ein Geldschließfach mit der Nummer 371 508 oder 381 281. Das Fach hatte einen Wert von 100 M. Mitteilungen über den Verbleib werden auf Nummer Nr. 4 im Polizeidirektionengebäude eingegangen.

— Personal-Notizen. Der städtische Sparkassendirektor K. v. S. zu Berlin, früher Kontakt bei der Raiffeisenbank hier, schied Ende Januar auf seiner Berliner Stellung, da er zum Direktor der Landesbank von Westfalen gewählt worden ist.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Wohlthätigkeitskonzert. Das verschiedene große Wohlthätigkeitskonzert des Reserve-Bazars 1 zum Beispiel der in den Wiesbadener Cafés untergebrachten völlig erblinden Krieger und zur Verschöpfung von Weihnachts-Liebesgaben für die Kassen des Reserve-Bazars 1 findet nunmehr bestimmt am Montag, den 18. November, abend 7½ Uhr, im Saale des Bibliotinos statt.

Musik- und Vortragsabende.

— Rathaus. Im Sonntag-Nachmittagskonzert des städtischen Konservatoriums eiferte neben den Darbietungen der Kapelle unter ihrem Musikdirektor Schmidts Beitung die solistische Mitwirkung des Violinisten A. Brühl, Mitglied der Kapelle. Er spielte mit ausdrucksstarkem Ton und geregelter Technik die Bellini-phantasie von Aristo und einige kleinere Stücke von Mendelssohn, Busoni usw. und errang sich damit allseitigen Beifall. Im Klavier begleitete ihn sein jugendliches Töchterlein Alice Brühl. Die nette, santere Ausführung des ganzen Teils nicht eben leicht Klavierpartie und das verständnisvolle Eingehen auf die Absichten des Künstlers wie überhaupt die ganze ruhige und sichere Art ihres Spiels liegen auf entzückende musikalische Begabung schließen. Möchte dies Talent unter gezielter Pflege sich zu künstlerischer Reife entwickeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Biebrich, 4. Nov. Herr Oberbürgermeister Vogt hier wurde zum Geheimen Regierungsrat ernannt.

— Hamburg. 4. Nov. Im Laufe dieses Monats wird in der Diözece eine Hausschule für die Diözesan-Kindergartenanstalt in Marienhausen abgehalten werden. Die Anzahl, die einen überaus guten Zweck verfolgt und sehr segensreich wirkt, ist durch den infolge des Brunkungslaus in der jetzigen Zeit mit ihren hohen Materialpreisen und Arbeitskosten notwendig gewordenen Neubau in großer finanzieller Bedrängnis geraten. — Das Volkamt 1 Düsseldorf ist vom 1. November 1. J. an bis auf weiteres geschlossen und mit den Geschäften dieses Amtes das Volkamt 1 hier beauftragt worden.

— Dillenburg. Am 1. November erfolgten Einführung der Südteilteilung behandelte der Stadtverordnete Dr. Dönges die Verkehrsbelastigkeit dieser Kleinstadt in einstündigem Bericht. Die Jahresrechnung schloß vor 25 Jahren mit 176 000 M. gegen 1 061 000 M. in 1918; der Steuerhof ließ von 110 auf 185 Proz. Der Vorsteher, Stadtkonrad Nell, beglückwünschte die anwesenden Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von 1888: Kommerzienrat Endtfeld, Rittermeister H. Krautkopf, Rittermann C. Hefter und Buchbindemeister H. Richter. — Der Handelskreis muß erneut erhöht werden, und zwar auf 24 Proz. — In voriger Nacht wurde in dem Waschinenhaus der Kronenbrauerei ein Leber-Treibriemen im Werte von 10 000 M. und Gewicht von 2 Zentnern gestohlen. Der Verlierer setzt 500 M. auf die Entstetzung der Täter.

Gerichtsraum.

— Die Begnadigungsliste. Dr. Postausschreiber Chester Margarette R., geb. E. Pier, die von der höchsten Strafkammer wegen Amtsunterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, legt Wert auf die Mitteilung, daß sie auf die Begnadigungsliste gleich gewesen ist.

— Gefangenensiebzehn. Die Ehefrau des Landwirts B. in Bärenstadt, deren Mann im Felde ist, hat sich in ein Leichtel-Meistert mit einem belgischen Kriegsgefangenen eingelassen. Ein junger Edendorfer, welcher darauf zur Welt kam, hat unmittelbar nach der Geburt sein Leben wieder verloren und ist heimlich von der Mutter beerdigt worden. Die Vorfälle haben der Frau eine Anklage wegen fahrlässiger Kindesstörung, fahrlässigen Verkehrs mit einem Kriegsgefangenen und unerlaubter Beerdigung einer Seuche eingebracht. Unter Beistellung von der Anklage des fahrlässigen Tötung mangels Beweis wurde sie von der Strafkammer in drei Monate Gefängnis und drei Tage Haft genommen.

— Ein gewalttätiger Brotkommissar. Das Schöffengericht verurteilte den Verkäufer der Hedderheimer Brotkommission, Oberwachtmüller a. D. Julius Ehlers, wegen Mißhandlung einer Frau zu 200 M. Geldstrafe. Der Angeklagte batte in den Räumen der Brotkommission eine hofflich um Aufkunft bittende Frau mit solcher Wut aus dem Zimmer geworfen, daß die Arme blutend und beschwiftlos auf den Hinten liegen blieb.

— Ein gewalttätiger Brotkommissar. Das Schöffengericht verurteilte den Verkäufer der Hedderheimer Brotkommission, Oberwachtmüller a. D. Julius Ehlers, wegen Mißhandlung einer Frau zu 200 M. Geldstrafe. Der Angeklagte batte in den Räumen der Brotkommission eine hofflich um Aufkunft bittende Frau mit solcher Wut aus dem Zimmer geworfen, daß die Arme blutend und beschwiftlos auf den Hinten liegen blieb.

Neues aus aller Welt.

Zwei Polizeiwachtmüller als Diebstahlster. Berlin. 1. Nov. Durch die Verhaftung eines fahnenflüchtigen Soldaten Bonath, der in Offiziersuniform in einem Koffer der Friedrichstadt festgenommen wurde, daß sich herausgestellt, daß zwei Polizeiwachtmüller aus dem Norden der Stadt, Molinowski und Erdmann, die Diebstahlster Bonath gewesen sind. Sie haben diesen bei seinen Besitzungen, die er als solcher Kriminalbeamter ausführte, untersucht und dadurch die Betroffenen in den Glauben ver-

gesetzt. Er spricht mit viel Pathos und bevorzugt fröhligkeitsfarbenen Ton. Zuweilen wird dadurch der feinere Zusammenhang wohl ein wenig gestört. Doch einzelnes gelang vorzüglich: so namentlich der Schluss von „Gott und Vaterland“, darin die inbegründete, christlich-mild ausdrückende Moral gleichsam des Diktators eigene Lebensidee widergespielt! Anderes, z. B. der „König von Thule“, dies Wunder aus Goethes ersten Dichtungen, wurde zu onthaltender Dramatik emporgespielt. Mit meisterwürdiger Kunst ließ Herr Schenck, unser beliebter Hofschauspieler, Goethe zu Wort kommen. Nur vielleicht bei einem so gart-lyrischen Gebilde wie „Der du von dem Himmel bist“ — vergriff er sich vorübergehend im Ton: solch hochgedeuteter Aufschrei verzweiflender Sehnsucht mußte hier zum mindesten etwas befreunden. Aber herzhafte Einräder hinterließen die mehr bissig-dicklichen Dichtungen: dieser großartig dämonische „Premtheus“, dieser grotesk-satirische „Faustlehrer“ — nach Schillers Urteil: die beste Ballade Goethes — und, als eine Gipfelstürze der Hörenschen Vorläufe, dies von rühsamem Humor durchsetzte „Hochzeitslied“! Einige Goethe-Gedichte, in Kompositionen von Beethoven, Mozart, Schubert sang von Herrn E. Knittel am Klavier begleitet, die Opernsängerin Fräulein M. Alfermann. Ihr weichzärtiger, wohltaunender Sopran, der mir in einigen hochgedeuteten Stellen etwas spät anlangt, und ihre einschmeichelnde Vortragsweise — in den Blumenstücken „Vorleschen“ und „Heideröslein“ besonders reizvoll — wandten sich nicht vergleichbar an die Sympathie der Hörer. Keiner Beifall wurde gespendet; denn die Zuhörer waren in großer Zahl erschienen und alle unter dem Leichen „Goethe in Wort und Bild“ eines Hergenys und Simses.

lebt, daß eine militärische Amtshandlung vorliege. Die beiden Männer sind verhaftet worden. Während der eine ein teilweise offizielle Akte legte, spielt der andere den Geisteskontrast.

— Schweres Untergangungsdrama in Amerika. New York, 3. Nov. Auf der Untergrundbahn in Brooklyn ist im Tunnel ein Zug entgleist, wobei 85 Personen getötet und fast 200 verletzt wurden. Der Zug fuhr 900 Fußlängen. Es spielten sich dreckliche Szenen ab. Viele Menschen wurden unter den Trümmern, die heuer singen, begraben. Das Unglück wird der Unserjahreheit des während des Kriegs verlorene Jagdführer zugeschrieben.

Handelsteil.

Tabakmarkt und Friedensaussichten.

Hamburg. 3. Nov. Durch das in Aussicht stehende Ende des Krieges werden, wie die „K. V.“ berichtet, Zwischenhändler veranlaßt, größere Mengen Zigarren, welche sich in ihrem Besitz befinden, anzuwerben. Infolgedessen bewegen sich die Preise stark abwärts, besonders für an sich teurere Arten. Die Eigentümer der Ware müssen schwere Opfer bringen, wenn sie die teilweise nicht einmal guten Zigarren unterbringen wollen. Auch hier wird das Gerücht verbreitet, daß die Regierung Hollands einige Millionen Zigarren zur Ausfuhr freigegeben hat. Diese würden sich freilich auf sämtliche Länder verteilen, so daß sie erheblichen Einfluß auf unseren Markt nicht gewinnen können. Ferner soll sich in Holland mehr Rohtabak im Besitz von Unternehmern befinden, als angenommen worden war, so daß sich reges Geschäft entwickeln dürfte, wenn erst alles geordnet sein wird. Man berichtet, daß fast alle holländischen Tabakhändler ausverkauft haben, so daß dort die Versorgung mit Rohtabak allein auf die durch das Reichstabakbureau beschafften Vorräte angewiesen sei. In Tilburg trat Nachfrage hauptsächlich nach Untabak hervor; für das halbe Kilo brasiliensis Tabak wurden 490 Cts. für Seddul 610 Cts. als Preis ermittelt. Die früher zu Erenholz verworfenen Tabakstrukte des isländischen, holländischen Tabaks wurden jüngst mit 6 Cts. das Stück bezahlt, bis jetzt hat man für 500 000 fl. von diesen sonst wertlosen Strukten aufgekauft. In England trafen bedeutende Mengen von Tabak ein; an einem Hafenplatz sollen 18 000 Fässer angelangt sein. Die Tabak-einfuhr ist in den ersten 8 Monaten des Jahres 1918 um 9 Mill. Lstr. gestiegen gegen die der entsprechenden Zeit von 1916/17. Das Geschäft ist sehr lebhaft, so daß nach dem Kriege nur wenig Rohware vorhanden sein wird.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 4. Novbr. (Drahbericht) Telegraphisch					
Auszahlungen für					
Holland	283.00 G.	Mk. 283.50 R.	für 100 Gulden		
Dänemark	176.50 G.	177.00 R.	+ 100 Kronen		
Schweden	194.25 G.	194.75 R.	+ 100 Kronen		
Norwegen	177.75 G.	178.25 R.	+ 100 Kronen		
Schweiz	136.75 G.	137.00 R.	+ 100 Francs		
Oesterreich-Ungarn	57.20 G.	57.30 R.	+ 100 Kronen		
Bulgarien	00.00 G.	00.00 R.	+ 100 Lewas		
Konstantinopel	20.30 G.	20.40 R.	+ 1 türk. Pf.		
Spanien	138.00 G.	137.00 R.	+ 100 Pesetas	</td	

Am 12. November 1918, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,
a) das Wohn- und Geschäftshaus mit Hostrau, b) das Wohn- und Geschäftshaus Wagenstraße 5/7 und Grabenstraße 6, 2 at 74 qm groß, zwangsläufig versteigert.
F 606

Wiesbaden, den 30. Oktober 1918.
Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Nachlaß-Versteigerung

von Ledernwaren, Sattlerei-Inventar-Materialien, Werkzeuge und Laden-Einrichtungsgegenstände.

Im Auftrag des Vermundes der Kinder des verstorbenen Sattlermeisters Georg Schmidt versteigerte ich am Dienstag, den 5. November cr., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

folgende Ledernwaren und Sattlerei-Inventar, als:
1 Reitzeug, Vorzeuge, einp. Bügel, Trense, komplett. Sattel, Kopfgestell, dr. Satteldecke, Sattelgurten, Dederungen, Längsversteifungen, Peitschen-Spitzen und -Bogen, Gebisse, ddr. sonst. Pferdegeißtirelle, 1 Hufloser, Schürzungen, Schultertaschen, Damen-Taschen, Brieftaschen, Zigarettentasche, Papiergeldtaschen, Portemonnaies, Uhrenarmbänder, Reisetaschen, Hosenträger, Schirmhüllen, Hundegeschirre, Maulhörner, Hundehalsbänder, Hundeleinen, Hundbeutelchen u. dergl. mehr; ferner: Materialien und Werkzeuge aller Art für Sattler; Laden-Einrichtungsgegenstände, als: Warenchränke, Theke u. m. freiwillig meistbietend gegen Sozialzahlung.

Wilhelm Helfrich
Telephon 2941. Auktionator und beibl. Tagator
Schwalbacher Straße 23.

Königl. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 8. November bis 4. Dezember cr. dauernden Haupt- und Schlussziehung laut. Lotterie sind noch Lose in allen Abschnitten zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von:

Schuster, v. Branconi, Glästisch, v. Schub, Rheinstr. 50 Wilhelmstr. 18 Wilhelmstr. 56 Adelheidstr. 17.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstraße 95.
Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheckkonto 171 Frankfurt a. M. — Fernruf 711. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Umwchselung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kupons-Besorgung. — Ankauf von japan., amerik., argentin., russ., finnl., serb., ital., portug., chin. u. Vict. Falls Kupons. — Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrankfächern. — Mündelschere 4%, u. 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Kommunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leihrenten.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie

mit 60 täg. Gültigkeit für jegl. Bahn- und Post-Transport, einschließl. Teildiebstahl, sowie Hotel-Aufenthalt (Feuer- und Diebstahl-Gefahr).

Policen sofort erhältlich durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 1105

Liefere stets das Neueste unter Garantie für erstklassige Ausführung.

— Stoffe können noch geliefert werden.

P. Alt, Damenschneider

Am Römertor 7. Telephon 2761.

Schreiber's Konservatorium

Adolfstraße 6 II

Schirmherrin: Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

Erste Lehrkräfte (Damen und Herren) in Klavierspiel, Violine, Violoncello, sämtliche Blasinstrumente, Laute, Gesang, Theaterfach (Oper u. Schauspiel), Orchesterspiel, Theoretische Fächer. Eintritt jederzeit. — Sprechstd. 11—1 u. 5—6 Uhr.

Harmonische Gymnastik.

Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 5. November.

Schüler und Schülerinnen werden gebeten, sich zur gewohnten Zeit einzufinden.

Eva Baum, dipl. Lehrerin.

Sprechstunden Montags und Donnerstags von 1/2 bis 1/2 Uhr im Unterrichtsraum Bahnhofstraße 8.

Turnstunden

für Mädchen, Knaben und Kinder von 4 Jahren ab. Klassen- und Einzel-Unterricht.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Fran Frieda Sauer, geb. v. Becht.
geb. 1895, gepr. Lehrerin, Adelheidstr. 28. Geburts-Nr. 4555

Unmöglich

auf jede schriftliche Anfrage zu antworten, darum mache ich den Damen bekannt, daß ich

meine Sprechstunde bis Freitag, den 8. Nov., verlängert habe

und selbstverständlich in der Zeit auch Waren, Lebensmittel, Muttermale, Hühneraugen usw. schmerlos durch Elektrizität unter Garantie befeilige. Rat und Anleitung wird nur mündlich erteilt sowie auch die Bücher können nur von 10—6 Uhr in meiner Wohnung Nöderstraße 40, Part., abgeholt werden.

Frau Vogel,

z. St. Nöderstraße 40, Part.

Osram - 1/2 - Wattlampen

Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-Theater. Telephon 747.

Weitere 2 Waggon

la Sellerie

ohne Kraut

Bfund 55 Pf.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Für Osenseeger!

Zum Einbau eines Kohlensparsers, D. R. G. M., in Herden und Ofen, jude fachmännische Leute, welche den Apparat einbauen und eventuell auf eigene Rechnung übernehmen.

Jac. Cramer, Schlosserei,

Stiftstraße 24.

 **Elektr. Kochtopfe,**
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 1104

Flack, Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Sichere Anlage.

Haus

gutes Objekt, verhältnissehalber sehr günstig zu verkaufen. Nachfragen an **G. 934** an den Tagbl.-Verlag.

Solange Vorrat:

Hartspiritus

in Dosen und Tuben.

Fensterleder

in Fässerform.

Desinfektionsmittel.

auch geruchlose.

Messerbusen und auch

Schmirgel, Schmirgelwas-

und Brotlin, Brotlinwas-

u. Stahlbürst. (wie Stahl-

bürste zu verbinden).

Badeschwämme 1 u. 1.60.

Drogerie Bade

5 Tannenstraße 5.

Feuerf. Steine

für Ofen. u. Private.

Julius Möllath.

Schulzweg 2. Bernstr. 1055.

Mandelaroma,

Zimtaroma,

Julianenaroma,

Ingweraroma

empfiehlt die Flora-

Drogerie. Dr. Burckh. 5.

Jedes Quantum

Teltower-Rübchen

auch an Wiederbeschaffung.

empfiehlt G. Baub.

Obit. u. Gemüse-Großh.

Woritzstraße 7.

heide-Kerzen-Besen

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40 Bf.

7. u. 9. Darmstadt.

25 Frankenstraße 25 und

17 Steinstraße 17.

Wolfsberg

große. Bortic. St. 40

Wer Kriegsanleihe zeichnet hilft die Heimat schützen!

Karl Heiss
Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntags-Jungen zeigen in dankbarer Freude an Heinrich Kleingarn u. Frau Pauline, geb. Meyer. Wiesbaden, 3. November 1918.

Eva Wennemuth
Hans Stein
Verlobte.

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 23
2. November 1918.

Statt Karten.
Albert Behrens
Leni Behrens geb. Urban
Kriegsgetraut.
Wiesbaden 1918.

Am 22. Oktober 1918 verstarb in einem Feldlazarett an Lungententzündung F 637

Herr Leutnant d. R.

Rahnt

aus Wiesbaden,

nachdem er in vorbildlicher Weise seit der Mobilisierung dem Vaterlande im Felde gedient hatte. Gleich besteht bei Vergefechten, Stammabend und Untergebenen, hat er sich bei allen diesen durch seine Pflichttreue und seine hingebende Vaterlandsliebe ein beweisbares Andenken erworben.

J. A. Wagner,

Major d. R. u. Bataillons-Kommandeur
2. Inf.-Batt. Eisenb.-Regt. Nr. 2.

Am 2. November, nachm. 4 Uhr, entföhrt sanft nach langem, mit Geduld ertraginem Leiden, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Rath. Ritter Wwe.

geb. Zimmer

im Alter von 88 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Martha Ritter, Elli Ritter,
Karl Ritter, Georg Ritter (Enkel),
Georg Rieder u. Frau, geb. Ritter,
Familie Schwarz.

Wiesbaden, Lehrstraße 29.

Die Beerdigung findet Dienstag, 8 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerliche Nachricht, daß am Samstag nacht unsere betraumte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Anna Ries Wwe.

geb. Saux

im Alter von 72 Jahren sanft dem Herrn entschlossen ist.

Die tieftrauernden Kinder:

Margarethe Ries,
Agnes Ries,
Herm. Ries, a. St. im Felde.
Anna Ries.
Familie H. Schmidt u. Frau, geb. Ries.
Familie A. Martin u. Frau, geb. Ries.
Familie Emil Ries.
Familie Rudolf Ries.
Wiesbaden, Röderstraße 6.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. November, nachmittags 4½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt. Das Seelenamt für unsere Eltern Donnerstag, vorm. 9 Uhr, in der Maria-Hilf-Kirche.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Tieferschüttet erschien wir plötzlich und unerwartet die traurige Nachricht, daß unser lieber, braver, treuherziger ältester Sohn, unser unvergänglicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier Karl Bedmann

in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse

am 19. Okt. 1918 im Felde nach 4jähr. treuer Pflichterfüllung diesem grausamen Mörderkriege, im blühenden Alter von beinahe 26 Jahren, zum Opfer fiel.

In tiefem Schmerz:

August Bedmann u. Frau Friederike, geb. Schneider.
Emil Klein, im Felde, u. Frau Marie, geb. Bedmann, u. Kind.
Wilhelm Bedmann, im Felde, u. Frau Emilie, geb. Neuperling, u. Kind.
Hermann Bedmann, in Franz. Gefangenschaft. Emilie Bedmann.
Rina Bedmann. Frieda Bedmann. Eduard Bedmann. Aug. Bedmann.

Wiesbaden, Dogheimer Str. 121, den 31. Oktober 1918.

Den Auge fern, dem Herzen ewig nah.

Am 1. November entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treuherziger Vater, Schwiegervater, und Großvater

der Veteran von 1870/71

Peter Bäck

im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Bäck Wwe.
Frau Wilh. Bäck Wwe. und Kind
Karl Bäck, s. St. im Felde u. Fam.

Wiesbaden, den 2. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elisabeth Huppert

geb. Hermann

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Jakob Huppert
Familie Ludwig Huppert
Karl Teibel, s. St. im Felde, u. Familie
Raich-Maat Otto Sittig, s. St. auf See.

Wiesbaden, den 4. Nov. 1918.

Schulberg 27.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. November, nachmittags um 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft noch längerem, schwerem Leiden im 68. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Caroline Schröder

geb. Marguth.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schröder.
Julius Schröder, kgl. Musikdirektor.
Heinrich Schröder, s. St. Rio de Janeiro.
Hans u. Martha Werner.
Else Huber, geb. Marguth.

Wiesbaden, Geisbergstr. 1, 2, den 2. November 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. November, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Samstag nachmittag 5½ Uhr verschied sanft nach langem, qualvollem Leiden unser liebes Mütterchen, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Franziska Lippelt Wwe.

geb. Roth.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erich Lippelt, s. St. im Felde.
Else Lippelt.
Willi Lippelt, Porte Allegro.
Bertha Lippelt, geb. Wenzel.
Else Lippelt, Enkelin.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.



Ein Tag vor seinem 24. Geburtstag — den 24. Oktober — ist unser lieber, treuer und dankbarer Pflegejunge und Bruder,

Unteroffizier Martin Lautensfeld

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

infolge schwerer Verwundung, nachdem er 4½ Jahre an fast allen Fronten unseres bedrohten Vaterlandes kämpfte, in einem Feldlazarett verstorben.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Kaiser
Frau Emma Hanele.

Wiesbaden, Blätter Straße 2.



Du warst so jung.
Du starbst so früh.
Vergessen werden wir dich nie.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Knecht und Bester,

Torpedohauer

Erich Engelhardt

nach kurzer schwerer Krankheit im blühenden Alter von 18½ Jahren am 31. Oktober in einem Lazarett in Wilhelmshaven gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie August Erich, Dogheimer Str. 72,
nebst Verwandten.

Wiesbaden, den 2. November 1918.

Am 2. November erlöste Gott meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Steg

verw. Schmitt

im 46. Lebensjahr von ihrem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden.

Um alle Teilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Steing. 34), Hanau, Basel.

Danksagung.

Für die Beweise persönlicher und wohlwollender Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergänglichen

Gretchens

sagen innigsten Dank.

Oberpostassistent Josef Wurm u. Frau,
Else, geb. Höher.
Wiesbaden, Walramstraße 33.

Danksagung.

Für die bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes erwiesene Teilnahme, sowie für die Kränz- und Blumenabenden, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Emil Dausader

u. Frau, geb. Dreyfurst,
Sönterstraße 4.

Bekanntmachung.

Laut Beschuß unserer Mitgliederversammlung werden unsere Geschäfte von heute bis 15. Februar um **6 Uhr abends** für den Verkauf geschlossen.

Verband Deutscher Textilgeschäfte Ortsgruppe Wiesbaden.

1194

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, G. V.

Dienstag, den 5. November 1918, abends 8 Uhr,
im großen Saal der Wartburg, Schloßbach, Str. 51

Gemeinverständlicher Experimental-Vortrag

von Physiker W. Paul, Dozent der Humboldt-
Akademie, Berlin.
Der gegenwärtige Stand der Funkentelegraphie,
Ihre Verwendung im Kriegsdienst und Ihre
Bedeutung für den Weltverkehr.
Mit Vorführungen an Hand des neuen, Höfsmittel.
Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz 2.50, Saal
u. Galerie 1.25. Mitglieder des Kaufm. Vereins
haben Anrecht auf zwei nicht vorbehaltene Plätze.
Kartenverkauf in den bekannt. Verkaufsstellen (siehe
Plakatanschlag). Vorbehaltene Plätze nur bei J. Chr.
Gäßelich, Wilhelmstr. 56 und Schottensels & Co.,
Theater-Kolonnade 29/31. F 730

Erbprinz

Bruno Kainz

Anfang täglich 6½ Uhr.

!Stimmung!

Walhalla

Dienstag, den 5. November 1918,
abends 7 Uhr:

Großes Jubiläumskonzert für den beliebten Pauker

Tino
anlässlich seiner 3jährigen Tätigkeit
in der Walhalla.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Man bittet um frühzeitige Tisch-
bestellungen.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. November 1918, allabendlich 8 Uhr:
der vollständig neue

Riesen-Spielplan!

Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts!
Lotte Revo und Partner
in ihrem einzigen dastehenden Akt
Die Todesschaukel.

GRETE FLUSS
die beliebte rheinische Humoristin.

Ku-Ka-Di u. Partner | Spisell u. Spisell
Der Gold-Mephisto. | Komische Akrobaten

BACHUS JACOBY

der bedeutendste süddeutsche Humorist.

2 Groeys 2 | Käte Waldeck
Original-Fangs piele. | Vortragsängerin.

EMIL MERKEL

der bestbekannte Mimiker u. Komponisten-
darsteller.

Kino mit Film

Mummelatore, Motore, Dynamos, sowie alle besseren
Spielfilmen, ferner Hörbarmonitas, Geigen, Gitarren,
Gramophone mit Blättern, sowie alle besseren Spiel-
sachen lauft

Zimmermann, Wagemannstr. 13.
Sofortkarte genügt.

Schreibmaschinen

kauf und verkauf
Möbelholz 35 Decramp Telephon 3003.

Bekanntmachung.

Die Zwischenchéine für die 4½% Schatzanweisungen
der VIII. Kriegsanleihe und für die 4½% Schatz-
anweisungen von 1918 Folge VIII können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinschéinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank-
anstalten mit Kasinoeinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung
des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenchéine nur noch
unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umge-
tauscht werden.

Die Zwischenchéine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und
innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vor-
mittagsdienststunden bei den genannten Stellen eingereichen; Formulare zu den Ver-
zeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Rosinen haben die von ihnen eingereichten Zwischenchéine rechts
oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenchéine für die 5% Schuldschriften der
VIII. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinschéinen kann erst später
begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

Von den Zwischenchéinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl
noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden
aufgefordert, diese Zwischenchéine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der
„Umtauschstelle für Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein. v. Grimm.

Darmstädter

Tel. 411. D. Schwab



Möbelfabrik

Hofflieferant. Tel. 411.

Darmstadt. F 68

Standig große Auswahl in Schlaf-, Herren-, Speisez. und Küchen,
in jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen.

-> Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgeschworene sehr lohnend. ->

Moderne Photographie

Ad. Kleber

Fernruf 3375.

Kirchgasse 11.

Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis
7 Uhr abends, Sonntags gesetzlich von ½ 10—2 Uhr.

Pa. gewäss. Stockfisch

Echte Schwarzwälder Gebirgsforellen.

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1866.

Geschäftszzeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Ein nahrhaftes Frühstück

bereitet man aus Bioftahl.

Palet 2.50 Mt.

Hauptniederlage: Schützenhof-

Apotheke, Langgasse 11. 1001

herrschaffliche Schlaf-Zimmer

Herren-, Speisezim. und Kücheninrichtungen, Büchb.-

Bügelb., Bettl., Umbauten, Büchers. u. Kleiderschränke,

Spiegelschränke, Tische, Stühle, Lampen, Spiegel, Bilder,

Matten und Standuhren liefern in allen Preislagen.

Möbelgaller Rosenthal, Blücherplatz 3/4.

K. A. Seifenpulver

K. A. Seife

M. O. Gruhl

Kirchg. 11. Tel. 2199.

la Bohnerwachs

noch vorteilh. abs. Druck.

Maebs. Taunusstr. 25.

Lebertran-

(Emulsion, Drac. Mache-

heimer, Ede Biomedrinn.

u. Dosheimer Straße.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege E.V.

Herr Paul Schirrmeyer, Berlin,
sprech am Mittwoch, den 6. November, abends
8½ Uhr, in der Aula des Stadt. Lyzeums I
(Eingang Mühlgasse) über:

Lungenleiden

als Kriegsfolge.

Selbstschutz und Heilung.

Eintritt für Mitglieder frei. Einlasskarten für
Nichtmitglieder zu 50 Pf. an der Abendkasse. F 680

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Großstadt-Programm vom 1.—15. Nov. 1918.

Letzte Variété-Neuheit!

ASRA

Der Billard-König!

Maxi u. Greti Körper, Oberbayerische Typen

Bruno Schneider

Der geniale Komiker mit eigenem Repertoire

Schwester Enders

Athletisch-akrobatische Spiele

Lisa Ruder, symbolische Tänze

2 Genis 2, brillanter Luft-Akt

4 Malströms Zwerge 4

in ihren humor. Gesangs- und Tanz-Szenen

Geraldo & Gerda

berühmter Doppel-Jongleur-Akt

P. Scheiden

Deutschlands bester Zauberkünstler.

Anf. Wochentage 7½ Uhr (vorher Musik)

Sonnt. 2 Vorstellungen 4 und 7½ Uhr.

Verkauf von 11—12 u. 4—5 Uhr im

Theaterbüro.

Palast-Cabaret: 10 erstkl. Kunsträume.

Im Restaurant: Konzert u. Vorträge.

Taschentücher

in Leinen und Batist

für Herren u. Damen

Conrad Vulpius

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

1060



Annahme-Stelle

zur Wiederherstellung von

Strümpfen

und Socken

in brauchbarer Ausführung.

Zum Umarbeiten u. Ausbessern von

Trikot

Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Jede gewünschte Auskunft
wird bereitwilligst erteilt.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13. K 141